



Jahresbericht 2016

1. Vorstand (inklusive der fünf Vorstandshelferinnen und -helfer)

An sieben mehrstündigen Sitzungen führte der Vorstand durch das Vereinsjahr. Die beiden neu-gewählten Vorstandsmitglieder Esther Minder und Ursula Winkler integrierten sich schnell. Esther half den Kurs Stunde der Gartenvögel 2016 mit den beiden Nachbarvereinen zu organisieren. Ursula und Esther zusammen organisieren die BNV Delegiertenversammlung am 24. März 2017 in Reinach.

Kommunikation

Im Wochenblatt veröffentlichten Irene Rüegg und Ines Schauer 12 Artikel. Zusätzlich schrieb die Journalistin Barbara Saladin im Wochenblatt über unser Weissstorch-Projekt und die im Sommer erfolgte Beringung der Jungstörche. Auch in der Sommerausgabe des Birs-Magazins konnte man über "unsere" Störche zu lesen.

Wir erschienen oft in den Medien, wobei wir auf das Dauerthema "Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2022" gerne verzichtet hätten. Unzählige Pressemeldungen erfolgten zu diesem brisanten Thema und unser Präsident Fabio Di Pietro wurde zum gefragten Interviewpartner.

Alle Veranstaltungen des VNVR waren auf unserer Website, der Agenda der BNV-Sektionen und auf der Gemeindehomepage www.reinach-bl.ch publiziert.

Nach wie vor betreut Michelle Lauterbach engagiert unsere Homepage. In unserer Storch-Chronik konnte das Brutgeschäft der Störche stets aktuell nachverfolgt werden. Von Mitgliedern erhielten wir vermehrt Meldungen, z.B. über die Gartenrotschwanz-Brut im Reinacher Zentrum. Danke an die FotografInnen, deren attraktive Fotos unsere Beobachtungsseite aufwerteten. Natürlich lebt die Webseite vom Inhalt und ist nur aktuell, wenn alle Mitglieder die Seiten besuchen und laufend ergänzen. Dazu genügt eine einfache E-Mail mit Fotos oder Text an info@vnvr.ch. Auch 2017 sind Fotos und kleine Texte sehr willkommen.

Birsraum

Im Sommer legten die Birsstadtgemeinden endlich den Aktionsplan Birsark-Landschaft vor. Wir hoffen, dass der von Oekoskop sorgfältig erarbeitete Aktionsplan eine fruchtbare Umsetzung findet. Voraussetzung dafür ist die Gleichwertigkeit von Natur und Erholungsnutzung. Reinach möchte als Leuchtturmprojekt den Weiher bei der ehem. A-RA1 mit Freizeit- und Naturbereich realisieren. Die Idee bzw. das Grobkonzept dazu stammt vom VNVR.

Kulturland

Der neue Zonenplan Landschaft und das dazugehörige Zonenreglement wurden am 31.5.16 durch den Regierungsrat genehmigt. Die vom VNVR vorgeschlagene Weiheranlage auf dem Gelände der ehemaligen ARA ist nun Bestandteil davon. Das Projekt, das bereits in Zusammenarbeit mit der Gemeinde weiterentwickelt und konkretisiert wurde, ist zu unserer Freude eines der Leuchtturmprojekte des Aktionsplanes Birsark-Landschaft geworden. In der Projekt-Begleitgruppe wird Guido Masé (Oekoskop) unser Mandat vertreten.

Den Naturschutzvereinen Reinach und Aesch war von Anfang an klar, dass wir das Eidgenössische Schwinger- und Älplerfest 2022 nicht in der Ebene zwischen Aesch und Reinach wollten. Viel zu wertvoll sind die Brachen und Felder mit brütenden Feldlerchen, Wendehälsen, Neuntöter und Schwarzkehlchen sowie die hohe Feldhasendichte, um sie für drei Tage Fest herzugeben. Um sich gegen den kantonalen Schwingerverband Baselland zu wehren, brauchte es mehrere Sitzungen und Aussprachen mit den Partnerorganisationen BNV, HoppHase, Pro Natura BL und WWF BL. Ebenfalls gegen das Fest waren die acht lokalen Landwirte, aber dies schien den kantonalen Schwingerverband Baselland nicht zu interessieren. Der VNVR setzte innerhalb weniger Tage einen Petitionstext auf und Anfang Oktober begannen wir mit der Unterschriftensammlung. Die Basellandschaftliche Zeitung übernahm als erste das Thema, das in der Bevölkerung die Gemüter bewegte. Viele VNVR Mitglieder sammelten dabei viele Unterschriften. Am 3.11. übergaben wir dem Regierungsrat Baselland die Petition mit 5189 Unterschriften mit dem Ziel, dass die Regierung BL ein Fest im St. Jakob-Stadion unterstützt und nicht in Aesch-Reinach. Am 21. Dezember erhielten die hauptbetroffenen Landwirte Schürch (Reinach) und Siegenthaler (Aesch) vom Regierungsrat Baselland einen Brief. Darin bestätigte er, dass die Landwirte ihren Grund und Boden nicht zur Verfügung stellen und somit kein ESAF 2022 in Aesch-Reinach stattfinden kann.

Siedlungsraum

Sich auf dem Papierweg oder durch Informationsstände für mehr Natur im Siedlungsraum einzusetzen, bringt wenig sichtbaren Erfolg. Deshalb wurde ein zweites Grünanlage-Projekt gestartet. Die Rabatte der Reformierten Kirchgemeinde Reinach am Kirchencafé "Glöggli" wurde durch Ines Schauer umgestaltet und anteilig neu bepflanzt. Neben Küchenkräutern, Beerenobst und essbaren Blüten ist ein Grossteil der Fläche einheimischen Pflanzen vorbehalten. Strukturelemente aus Totholz und den im Beet zusammengetragenen Steinen ergänzen das Ganze. Der VNVR





spendete eine Alpenhagrose und eine Apfelrose. Unter den Steinen konnten bereits verschiedene Käfer gefunden werden. Wer mehr über die naturnahe Pflege von Gärten lernen will, ist herzlich eingeladen, sich an der Beetpflege zu beteiligen (3 Std. pro Monat). Naturerlebnisse sind garantiert.

Durch die Unterstützung bei der Planung einer einheimischen Hecke für einen Parkplatz entstand im Frühjahr eine gemischte Wildhecke in Dornach. Diese wird ein Exkursionsziel sein für unseren Kurs zum Thema "Naturnah gepflegte Gärten und Terrassen".

Siedlungsentwicklung und Raumplanung

Im ersten Halbjahr drängte sich Abgabetermin an Abgabetermin. Erstmals wurden neben Mitwirkungen zur Quartierplanung in Reinach (Dornacher Weg, Bruggstrasse, Schönenbach) auch Mitwirkungen zur Gemeinde-übergreifenden Quartierplanung (Stöcklinareal), zur Regionalplanung (Raumkonzept Birsstadt 2035) und zur Kantonalen Raumplanung (Kantonalen Richtplan) erarbeitet (hauptsächlich durch Ines Schauer). Die Mitwirkung zum Raumkonzept Birsstadt 2035 lief in Zusammenarbeit mit dem BNV, dem NVV Arlesheim und dem NVV Aesch-Pfeffingen.

Wir sind besorgt, dass der Nutzungsdruck auf den Birsraum weiter stark ansteigen wird, da die Absicht besteht, in den Birs-nahen Transformationsarealen unternutzte Industriezonen zu verdichtet bebauten Wohnzonen zu entwickeln. Diese Besorgnis haben wir im April in einem Interview im Zusammenhang mit einem Birsstadtartikel von Simon Eglin im Regio Aktuell zum Ausdruck gebracht.

Wer sich für die Herausforderungen der Raumplanung interessiert und mehr über das Spannungsfeld der Integration von Natur in den Siedlungsraum lernen möchte, ist herzlich willkommen mitzuwirken.

Begleitung des Baugeschehens in Reinach

QP-Mitwirkungen haben keinen sofortigen Effekt auf die Verbesserung des Zustandes der Natur im Siedlungsraum und Bebauungen nach Quartierplan machen nur einen geringen Teil der Bautätigkeit in Reinach aus. Deshalb schien es uns sinnvoll jeweils zu überprüfen, bei welchen Baugesuchen sich eine vordringliche Kontaktaufnahme mit dem Architekten, dem Eigentümer oder der Gemeinde aufdrängt. In einer Arbeitsgruppe aus Ines Schauer, Irene Rüegg und Fabio Di Pietro wurden die Massnahmen abgestimmt und umgesetzt. Das waren Telefonate, E-Mails, Informationsschreiben, gemeinsame Begehungen vor Ort und vorsorgliche Einsprachen. Bei dieser neuen Herausforderung half uns unser Wissen über die wertvollen Gebiete des Reinacher Siedlungsraumes (Parkanlagen, Privatgärten, Einzel-

bäume, Alleen, spezielle Grünflächen um einzelne Wohnblöcke), unsere Erfahrung und unser ebenfalls kontinuierlich wachsendes Fachwissen.

a) Quartierplanareale (QP)

Bei einer Überprüfung des Fortschrittes der Bepflanzung des QP-Areals Steinreben haben wir im Juni festgestellt, dass gerade alle Beete um die Wohnblöcke herum mit nur einer einzigen Strauchart (Liguster) bepflanzt werden. Trotz sofortiger Kontaktaufnahme mit der Gemeinde konnten wir keine Veränderung erwirken. Da es von der Gemeinde nur für eines der Beete eine Vorgabe gegeben hatte (Liguster als einheimische Art) und die Gärtner in der Wahl der anderen Bepflanzung frei waren, sind nun etwa 2500 Liguster gepflanzt worden. So ist viel Platz für andere einheimische Sträucher verloren gegangen. Eine Pflanzliste oder den Hinweis darauf, dass die Artenvielfalt zu berücksichtigen ist, hätte geholfen. Darum haben wir schon oft gebeten, sind damit aber bisher vom Gemeinderat abgewiesen worden. Somit ist auch diese Überbauung leider kein Paradebeispiel mehr.

b) Baugesuche

Vom Mischelispielplatz aus zieht sich eine breite Vernetzungssachse über das Bachmatt und das Weiermatt bis hin zum Ende der Brunngasse. Hier finden sich in alten Gärten noch stattliche Bäume, einheimische Sträucher und Blumenrasen. Da diese Vernetzungssachse im Zonenreglement Siedlung nicht eingetragen ist, wird diesem Sachverhalt bei der Beurteilung der Baugesuche unserer Meinung nach zu wenig Beachtung geschenkt. Im Zonenplan ist lediglich für die Brunngasse eine zu realisierende Baumallee eingetragen. Entlang dieser Vernetzungssachse wird seit mehreren Jahren rege gebaut.

Die Baugesuche, die wir nachverfolgt haben, betrafen Parzellen, die in Fledermausjagdgebieten lagen (**BG 76/16**, **BG 81/16**), wertvolle Bäume aufwiesen (**BG 81/16**) oder Bewuchs von invasiven Neophyten hatten (**BG 108/16**). Wir suchten ebenfalls den Kontakt zu neuen Eigentümern, um die Umgebungsgestaltung zu verbessern.

Auch wenn es sehr aufwändig ist, wollen wir dieses Projekt im Rahmen unserer Möglichkeiten weiterführen.

Projektgruppe Zellerfond

Die Altpräsidenten Peter Chmelik und Alex Wittlin waren irritiert, dass das Legat von Fritz Zeller nach 20 Jahren noch nicht zur Förderung der Reinacher Natur eingesetzt war. Sie erarbeiteten Projektideen und stellten diese dem Vorstand vor. Zu ihrer Beruhigung konnten sie feststellen, dass der VNVR ähnliche Projekte in der Umsetzung hat. Unsere laufende Naturförderung wird aus dem Vereinsvermögen bzw. mit Fördergeldern finanziert. Der Vorstand plant, den Zellerfond in das Aufwertungsprojekt der Erlenhof-





teiche zu investieren. Eine erste Grobschätzung ergab dort Projektkosten von ca. 100000 CHF.

Verschiedenes

Den Jahresversand 2016 stellte auch dieses Jahr Petra Ferrari bereit. Die Briefe wurden von folgenden Personen in Reinach verteilt: Petra Ferrari, Margrit Giudici (2 Zustellreviere), Fridli Glaser, Marcel Koblet, Jan Kortekaas, Ines Schauer und Frieda Suda.

Ende April erkundeten zwei Schulklassen der 5. Primarschule im Surbaum die Vögel des Frühlings. Jörg Kuhn, Karin Feigenwinter, Esther und Peter Minder und Ingrid Geiser führten die SchülerInnen in kleinen Gruppen. Dieses bei den Kindern beliebte Angebot soll in Zukunft wiederholt werden. Das Interesse der Lehrerschaft an diesem Angebot ist leider gering. Momentan ist es eine einzelne Lehrperson, die um dieses Angebot ersucht hat.

Der Vereinhöck im Restaurant Cucina Amici war 2016 vier Mal im Terminkalender. Wegen geringem Interesse haben wir entschieden diesen nicht mehr weiter zu führen. Natürlich sind die Mitglieder frei aus eigener Initiative einen neuen Versuch zu starten.

Ingrid Geiser organisierte den Vorstandsbummel und führte uns Anfang September nach einer kurzen Wanderung zur Seidenraupenproduktion nach Häfelfingen. Nach fast 100 Jahren werden im Basbiet durch Katharina Bitterli wieder Seidenraupen gezüchtet, die nur mit Maulbeerbaumblättern gefüttert werden wollen.

Abgeschlossene Weiterbildungen

Ines Schauer besuchte mit Fabio Di Pietro den BNV-Kurs "Wildgehölze inkl. Wildrosen im Garten". Weiter besuchte Ines Schauer die BNV-Sektionskurse über "Naturnahe Gärten", "Weiher-sanierung" und den Vitamin B-Kurs "schwierige Gespräche führen".

Ingrid Geiser besuchte einen zweiteiligen Vitamin B Kurs zum Thema der Vereinsfinanzen.

2. Jahresprogramm

An der kalten Morgenexkursion vom 28. Februar vom Buechloch in Richtung Froloo nahmen 21 Interessierte teil. Dabei waren auch 6 Personen des letzten ornithologischen Grundkurses 2015. Wir sahen Buchfink, Kohl- und Blaumeise, Star, Bunt-, Grün-, Mittelspecht, Eichelhäher, Ringeltaube, Erlenzeisig, Saatkrähe, Singdrossel, Amsel, Wintergoldhähnchen und Mäusebussard.

Der Lese- und Diskussionsanlass am 15. März mit Eveline Dudda zum neuen "Handbuch für den Anbau von Gemüse und Salat" in der Schweiz war ein lehrreicher Abend. Es wurden Mythen des Gemüseanbaus hinterfragt, der phänologische Kalender vorgestellt und den Wert von Kompostierung und Gründüngung bekräftigt. Die vielfältigen Fragen der Teilnehmenden wurden kompetent beantwortet. Trotz umfassender Werbung kamen nur 9 Teilnehmer.

Zusammen mit den Vereinen Aesch-Pfeffingen und Münchenstein führten wir im April 2016 einen Kurs zum Thema „Gartenvögel“ durch. Erfreulicherweise meldeten sich 53 Personen dafür an.

Während zweier Theorieabenden in der Aula Bachmatt und je einer Morgenexkursion in Reinach und in der Grün 80 in Münchenstein, lernten die Teilnehmer die häufigsten Vogelarten im Siedlungsraum und Garten kennen und bestimmen.

Am 26. April fand der 11. Reinacher Wildpflanzenmarkt statt. Wegen einer Unwetterwarnung wurde der Markt mittags von der Polizei abgebrochen, so dass die Gärtnerei am Hirtenweg das halbe Sortiment wieder abholen musste. Wir danken den langjährigen Helfern Isabelle Zürcher, Frieda Suda, Margrit Giudici, Rainer Rohrbach und Max Stebler für Ihre zuverlässige Unterstützung sowie Irene Rüegg, Thomas Huber, Jörg Kuhn und Erika Bächtold für Ihre Bereitschaft, das Team in diesem Jahr zu unterstützen.

Ines Schauer hat über die letzten Jahre den Wildpflanzen- und Kräutermarkt zu einem wichtigen Reinacher Event im Frühjahr gemacht. Dafür Danken wir ihr herzlich. Ursula Winkler wird den Wildpflanzen- und Kräutermarkt in Zukunft weiterzuführen.

Das Zentrum Erlenhof lud uns ein, am 1. Mai im Rahmen der Aktion "Tag der Offenen Bauernbetriebe" einen Info-Stand gegenüber dem besetzten Storchennest aufzubauen.

Bei strömendem Regen war es auch unter dem Vordach kalt, aber Ingrid Geiser und Irene Rüegg hielten den ganzen Tag aus. Die Besucher informierten sich über das Storchennestprojekt, das richtige Verhalten in der Brut- und Setzzeit und über die Wichtigkeit naturnah gestalteter Gärten.

Am Festival der Natur in der Reinacher Heide gab es am gemeinsamen Stand mit den lokalen Fledermauschützern Baselland viel zu erfahren - von fledermausfreundlichen Gärten über fledermausfreundliche Sanierungen bis hin zum Vorgehen bei aufgefundenen Jungtieren. Kinder und Erwachsene lernten die vorkommenden Arten Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Bartfledermaus und Grosser Abendsegler und deren Bedürfnisse an Hand eines Memory spielerisch kennen. Es gab zwei neue Quartiermeldungen aus der Reinacher Umgebung und viele Interessenten





für eine Exkursion. Der kontinuierliche Besucherstrom brachte dem Thema fasziniertes Interesse entgegen und zeigte sich Naturanliegen gegenüber aufgeschlossen und freundlich.

Zwischen zwei längeren Regenperioden führen wir am Samstag, 20. Mai, früh morgens bei schönstem Sonnenschein für das Vereinswochenende mit einem Bus direkt ins Rheindelta. Dort angekommen, hatten wir genügend Zeit, die Umgebung zu erkunden und gemütlich rund ums Rheindeltahaus zu picknicken. Um 13 Uhr begrüßte uns Alwin Schönenberger, ein ausgewiesener Ornithologe, der uns viel Interessantes über das Rheindelta erzählte: Das ca. 2000 Hektar grosse Gebiet aus Flachwasser, Schilfröhrichten, Feuchtwiesen und Auwäldern ist geschützt und bietet vielen Vögeln ein bedeutendes Brut- und Rastgebiet. Bis heute konnten 330 Vogelarten beobachtet werden. Nebst vielen Wasservögeln wie Trauer- und Flusseeeschwalbe, Schwarzkopfmöwe und Eisvogel konnten wir auch Drosselrohrsänger, Gartengrasmücke, Rohr- und Graumammer, Baum- und Rotfussfalke, Rohrweihe, Pirol und den meldepflichtigen Sichler u.v.a. beobachten. Gegen Abend wurden wir von unserem Busfahrer abgeholt und in die Pension Zum Löwen in Dornbirn gefahren. Am Sonntag nach dem Frühstück führen wir in Richtung Lustenau, wo wir wiederum Alwin trafen. Dort konnten wir ausgiebig Grosse Brachvögel, Kiebitze mit flauschigen Juvenilen und Braunkehlchen beobachten. Anschliessend begaben wir uns wieder in die Hard, diesmal rechts vom Rhein. Auch hier wurden wir wieder verwöhnt mit Haubentauchern und ihren Jungtieren, Teichrohrsängern, Rohrschwirl, Kuckuck, Seidenreiher und Zwergdommel. Nicht nur Vögel, sondern auch Amphibien und seltene Pflanzen gibt's zu sehen im Rheindelta. So fanden wir die bedrohte Helmorchis, die Sumpfschwertlilie, das Blaugras oder war es doch eine Grasschwertlilie? Nach einem ausgedehnten Picknick und mit vielen Eindrücken von diesem wertvollen Naturschutzgebiet im Kopf, liessen wir uns wieder heim chauffieren, bevor es wieder zu regnen begann.

Zum Thema „erneuerbare Energien“ fand Ende April eine Führung durch das Holzkraftwerk Basel statt. Holz ist ein erneuerbarer Energieträger, der zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen kann. Die Teilnehmer erlebten, wie aus regionalem Holz Energie in Form von Strom und Wärme gewonnen wird. Die Besichtigung war eindrücklich und sehr spannend. Da ein direkter Zusammenhang zu der Kehrlichtverwertungsanlage besteht, wurde auch ein Teil dieser Anlage in die Führung miteinbezogen. Mit der Strom- und Wärmeproduktion werden 5500 bzw. 6500 Haushalte in Basel versorgt.

Am Birdwatch Anlass auf dem Bruderholz beobachteten wir wenige Zugvögel, begannen aber erfolgreich mit der Unterschriftensammlung für die Schwingfest-Petition. Ebenso wurde eine Protestaktion gegen den Vogelmord auf Zypern an Theresa May (Grossbritannien) ausgefüllt. In britischen Militärbasen auf Zypern ist der Vogelmord durch Einheimische immer noch geduldet.

Der Vortrag über das Hermelin durch die Geschäftsführerin des Wieselnetzes Dr. Cristina Boschi am 18. November war sehr gut besucht. Fasziniert hat die Grösse der Aktionsräume der Kleinsäuger Hermelin und Mauswiesel und ihre Wendigkeit in den schmalen Mausgängen, die durch die spezielle Wirbelsäule ermöglicht wird. Die Bestandesdichte hängt in beeindruckender Weise von der Entwicklung des Schermaus-Bestandes ab, ihres wichtigsten Beutetieres. Auch über das Hermelin-Vernetzungsprojekt Reinach-Aesch-Therwil-Ettingen der Solidago Naturschutz GmbH, für das wir 2015 im Erlenhof Kleinstrukturen erstellten, wurde kurz berichtet.

3. Jugendgruppe

Die Kinder der Jugendgruppe Reinach wurden zu insgesamt 8 Anlässen eingeladen.

Nachdem Anuschka Godenzi die Jugendgruppe im März übernommen hatte, wurde von ihr voller Elan ein gutes Programm auf die Beine gestellt.

Der erste Ausflug führte uns im April zur Storchenstation Möhlin. Unter kundiger Leitung erfuhren wir viel Spannendes über die Storchenstation und die Vögel, welche dort untergebracht sind. Nach einer Führung durften die Kinder anhand ausgestopfter Vögel noch diverse Vogelarten erkennen und einen kleinen Film zur Storchenstation schauen. Frederik kannte jeden Vogel. Einfach super!!

Im Mai durften die Kinder bei Tibor Gfeller und mit Begleitung durch Fabio die faszinierende Welt der Bienen kennenlernen. Es war superspannend zu sehen, was die Bienen alles arbeiten und wie wichtig sie für unsere Natur sind. Am Ende durften die Kinder noch selber Bienenwachskerzen herstellen. Leider musste Fiona einen schmerzhaften Stich mit nach Hause nehmen. Marcel Koblet bereitete die Feuerstelle für das gemeinsame Bräteln vor.

Mitte Juni gab es eine Führung durch die Langen Erlen. Wir konnten hinter die Kulissen des beliebten Tierparks schauen. Unsere Parkführerin zeigte uns das Hirschgehege, wo wir hautnah ein Geweih anfassen durften. Sie zeigte uns, wie und wo das Essen für den ganzen Park gelagert und zubereitet wird. Die Kinder durften sogar die Äffchen füttern, was ein grosses Highlight war. Zum Schluss ging es noch zu den lustigen Wollschweinen.





Im August fand die „Buchlochputzete“ statt, welche bei besten Bedingungen durchgeführt werden konnte und von den Kindern und deren Eltern rege besucht wurde.

Im September wurde bei wunderbarem Wetter im Rahmen des „Hochstammprojekts Rüttenen“ wiederum fleissig Obst gelesen, welches wir nachher auf den Bauernhof zum Waschen und Mosten brachten. Zum Mittagessen gab es eine feine Kürbissuppe, die wir bei warmen Temperaturen geniessen durften, bevor es dann zurück zur harten Arbeit ging. Für die Kinder gab es eine Strohbürg, auf der sie sich austobten.

Ende Oktober gingen wir nicht wie geplant ins Naturhistorische Museum, sondern tonten bei Karin Feigenwinter Okarinaflöten. Die Kinder gingen mit vollem Elan zur Sache und es entstanden wahre Kunstwerke. Ein riesiges Dankeschön nochmals an Karin.

Bei kalten Temperaturen starteten wir im November zur Biberexkursion. Astrid, unsere Begleitung, erzählte uns viele interessante Dinge über den Lebensraum der Biber. Es gab auch noch ein spannendes Quiz zu lösen und wir durften sogar ein Biberfell und Zähne anfassen. Auch konnten wir viele Biber Spuren entlang der Birs entdecken. Wir sind sehr glücklich, dass bei uns an der Birs wieder eine Biberfamilie ein Zuhause gefunden hat.

Mitte Dezember schliesslich trafen wir uns zum letzten Mal. Wir gingen zuerst mit Fabio Nistkästen putzen. In einem Nistkasten fanden wir sogar ein Wespennest (zum Glück leer). Während die Kinder noch die letzten Nistkästen putzten, gingen wir zur Feuerstelle und machten ein Feuer. Fabio traf fast der Schlag vor Schreck, als er Simon auf dem zugefrorenen untersten Buchlochteich hin- und herrutschen sah. „Das mache er immer so bei seiner Grossmutter in Litauen“. Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein brätelten wir feines Schlangensbrot, tranken Tee und assen feine Guetzli. Mit Fackeln gingen wir durch den Wald zurück nach Hause.

Während der Anlässe verbrachten wir viele spannende Stunden zusammen, lernten sehr viel Neues und konnten bei diversen Anlässen auch helfend einen Beitrag leisten. Allen Kindern danke ich recht herzlich, dass sie immer mit soviel Begeisterung dabei sind und freue mich schon auf neue Erlebnisse mit ihnen im 2017.

4. Naturpflege / Biotope

Am 10. Februar schnitt Walter Schlupe die Triebe zuoberst auf der Pappel beim Erlenhof, damit die Storchenhorste parat wären.

Margrit Giudici stellte sich in Vertretung für unseren langjährigen **Buechloch**-Betreuer Marcel Koblet zur Verfügung. Sie hat den Einsatz in Absprache mit dem Revierförster Christian Becker erfolgreich geplant und durchgeführt. Bei strahlendem Wetter trafen sich am 27. August 20 junge und ältere HelferInnen. Der Forstdienst hatte einige Büsche und Bäume geschnitten und auch das hohe Gras war schon gemäht. Voller Elan wurden die Äste zu grossen Haufen geschichtet, in denen nun Frösche, Vögel und anderes Kleingetier Unterschlupf finden werden. Sonnenbeschienene Plätze wurde freigeräumt, um den Pflanzen Luft zu verschaffen und das Gras aus dem Bächlein und von den Weiherufern entfernt. Das Erdbienen Volk liess sich dabei nicht stören. Die Erdkröte machte sich schleunigst aus dem Staub. Einen gemütlichen Ausklang fand der Vormittag beim Grillieren im Chutzenäscht.

Marcel Koblet hat zum Jahresende die Verantwortung für das Buechloch abgegeben. Wir danken Marcel herzlich für die insgesamt siebenjährige Betreuung des Buechlochs.

Leider wurde im November oder Dezember das Buechlochhüttli wieder zum Ziel von Vandalen. Dies ist nicht das erste und wahrscheinlich auch nicht das letzte Mal. Bis jetzt wurde zum Glück noch nie etwas gestohlen.

Am **Mosttag in der Rüttenen** mit Lukas Merkelbach hatten wir Hilfe von ca. 30 begeisterten Kindern und Erwachsenen. Der Sonnenschein liess die Arbeit gut von der Hand gehen. Nach der feinen Kürbissuppe mit Wienerli ging es auf dem Platz vor dem Fiechtenhof bei Monica und Koni Hägeli weiter bis der Saft in den beiden grossen weissen Behältern lagerte. Der sehr trockene Sommer ergab eine unterdurchschnittliche Ernte. Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern.

Zum Vergleich:

1. Mosttag vom 26.9.2009: 600kg und 450l
2. Mosttag vom 25.9.2010: 800kg und 650l
3. Mosttag vom 24.9.2011: 2000kg und 1200l
4. Mosttag vom 22.9.2012: 2200kg und 1390l
5. Mosttag vom 12.10.2013: 1800kg und 1120l
6. Mosttag vom 27.9.2014: 2700kg und 1800l
7. Mosttag vom 26.9.2015: 1200kg und 900l
8. Mosttag vom 23.9.2016: 1700kg, 1120l

Einen Tag vor dem Mosttag führte die Firma Endress & Hauser ihren Sozialtag durch. Über 10 Mitarbeiter meldeten sich für unsere Naturpflegegruppen, von denen eine mit Lukas Merkelbach in der Rüttenen mit dem Ausmähen von Strauchgruppen, Waldrandpflege





und Obst lesen für den anschliessenden Mosttag beschäftigt war. Die andere Gruppe übernahm mit Fabio Di Pietro das Chutzenäsch-Biotop. Der Teich wurde gepflegt, Brombeeren und Ahornsträucher entfernt, Sträucher geschnitten und ebenfalls Äpfel gelesen für den darauffolgenden Mosttag. Ein freches weisses Pony vom benachbarten Ponyhof verköstigte sich mit einigen der frisch abgelesenen saftigen Chutzenäsch-Äpfel.

Thomas Huber konnte in der **Rüttenen**, im Leu und auf dem Chäppeli 63 Bäume schneiden und so einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und Pflege dieser Einzelbiotope beisteuern. Zwei Eigentümer wurden nach seiner Vereinswerbung bei uns Neumitglieder. Im Chutzenäsch wurde ebenfalls ein Apfelbaum durch Thomas geschnitten.

Nachdem der Verein beim Naturschutzeinsatz im Herbst 2015 für das **Hermelin Kleinstrukturen** schaffte, konnte unser Mitglied René Bürgisser ein schneeweisses Hermelin mit seinen schwarzen Knopfaugen auf genau diesem Steinhäufen am 25. Januar 2016 beim Erlenhof fotografieren.

Am **22. Baselbieter Naturschutztag** vom 29. Oktober pflanzten wir unter Anleitung von Lukas Merkelbach und Thomas Huber 18 neue Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume in der Rüttenen. Verschiedene Grundstückeigentümer gaben uns dazu ihre Einwilligung. Die Jungbäume wurden anschliessend gewässert, weil der Herbst sehr trocken war.

5. Mitglieder

Dank 12 Neueintritten konnte der Mitgliederbestand erfreulicherweise auf **189** (6 Ehren-, 111 Einzel-, 71 Familien- und einem Kollektivmitglied) erhöht werden. Wir freuen uns über die 12 Neumitglieder und heissen diese bei uns willkommen. Neu wird die Mitgliederanzahl jeweils per Ende Jahr statt per Generalversammlung ausgewiesen.

31.12.2016: 189 mit 12 Neueintritte.

GV 2016: 183 mit 11 Neueintritte (nach dem ornith. Grundkurs 2015).

GV 2015: 180 mit 5 Neueintritte.

GV 2014: 182 mit 3 Neueintritte.

GV 2013: 196 mit 4 Neueintritte.

GV 2012: 206 mit 23 Neueintritte (nach dem ornith. Grundkurs 2011).

GV 2011: 180 mit 12 Neueintritte.

GV 2010: 182 mit 3 Neueintritte.

GV 2009: 192 mit 10 Neueintritte (nach dem ornith. Grundkurs 2008).

6a. Ornithologie

An der Wintervogelzählung Mitte Januar 2016 an der Birsstrecke von Grellingen nach Reinach nah-

men 6 Mitglieder teil. Davon zwei, die im 2015 den Grundkurs und jetzt den Feldornithologenkurs 2016-2018 absolvieren. Dabei konnten wir mit 8 blauen Eisvögeln einen Streckenrekord verzeichnen. An der Novemberzählung beteiligten sich 3 Beobachterinnen aus dem Verein. Den Streckenrekord brachen dieses Mal die Kormorane mit 11 Individuen.

Erste erfolgreiche Weissstorchbrut in Reinach seit fast 80 Jahren

„SIE SIND DA!“ meldete uns am 7. April Walter Schlupe, der Leiter Landwirtschaft des Zentrums Erlenhof, zusammen mit dem Bild eines Storchenspaars. Einer der Störche war beringt (SH 217 HES). Er war 2013 auf dem Margarethenschulhaus in Binningen geschlüpft. Das Paar trug sofort fleissig Nistmaterial in das höher gelegene Nest auf der gekappten Pappel beim Pferdekoppel ein. Anlässlich unseres Infostands am 1. Mai beim Erlenhof bemerkten wir, dass einer der Störche nun mit Sicherheit brütete und regelmässig die Eier kehrte. Der Schlupf wurde gegen Ende Mai erwartet. Das Wetter war während dieser Zeit besorgniserregend und wir glaubten kaum mehr an einen Bruterfolg. Trotzdem schlüpften um den 27. Mai zwei Küken. Bruno Gardelli, Regionsleiter von Storch-Schweiz, beringte die Jungstörche am 11. Juli (SK 353 HES und SK 354 HES). Die notwendige Infrastruktur stellte Major Michael Meier der Feuerwehr Reinach dank dem von der Gemeinde bewilligten Gesuch kostenlos zur Verfügung. Allen sei herzlich für ihren Einsatz gedankt. Auch dem Erlenhof, welcher in gewohnter Gastfreundschaft das Beringungs-Team verköstigte. Am 14. bzw. 20. August verliessen die beiden Jungstörche flügel den Bruthorst. Hoffentlich „Fortsetzung folgt“ - im Jahr 2017!

Anfang August wurde in der Reinacherheide eine **Neutöterfamilie** mit 2 Juvenile entdeckt. Genau an der Stelle, wo sich die lokalen Ornithologen seit Jahren eine Brut hätten vorstellen können.

Die **Mehlschwalbenhäuser** (MSH) waren schlechter belegt als im Vorjahr. Das MSH Reinacher Hof bleibt unbesetzt.

Weshalb die Mehlschwalben am Weiermatt so spärlich brüteten, ist uns unklar. Am MSH Reinacher Hof verhinderte eine neue Regel bzgl. des Stromanschlusses die Installation der Lockrufanlage. Es wären Anschlusskosten von 500 Fr. und Elektrikerkosten angefallen, um wie zuvor in 5 m Entfernung einen Stecker in eine Steckdose zu stecken. Nach Einsprache durch Fabio Di Pietro war die EBL bereit, die Materialkosten zu erstatten, um eine Kopplung des Lockrufhandies an eine Solarzelle zu realisieren. Roland Schauer nahm sich der Aufgabe an, die sich aus verschiedenen Gründen als schwierig erwies. Im November kam eine Schaltung von Heinz Müller als





Lösung. 2017 wird die Solarzelle mit einem Blei-Akku als Stromspeicher am MSH mit Hilfe von Urs Winkler montiert und der Lockruf wieder abgespielt werden. Als weitere Verbesserung wird der Hartriegel unterhalb des MSH von der Gemeinde regelmässig geschnitten werden.

Nistkastenreviere

Neumitglied Fredy Brändli übernahm im Februar das Revier von Fritz Bächtold. Nach den Ausholungen am Mischeli war es von unseren Ehrenmitgliedern Alex Wittlin und Heidi Altenbach über drei Saisons wieder auf Vordermann gebracht worden. Danke Heidi, Alex und Fredy.

Neumitglied Gustav Richter übernahm vor Weihnachten das Revier Leuwald/Rüttenen von Fridli Glaser. Fridli und Jörg Kuhn wiesen den Frischpensionierten in eine schöne Aufgabe in einem unserer wertvollsten Landwirtschaftsgebiete in Reinach ein. Für die langjährige Betreuung dankten wir Fridli vor Jahresende. Ein Dank geht auch an Jörg und Gusti.

Weitere Nistkastenreviere werden von Peter Chmelik, Jörg Kuhn und Fabio Di Pietro betreut. Peter Minder besorgt die jährliche Statistik für den BNV bzw. SVS.

6b. Fledermausschutz

Die im Januar als Katzenfang erhaltene tote Fledermaus war eine Rauhhautfledermaus*. Diese überwintern in Scheiterbeigen und werden beim unvorsichtigen Holzholen aus dem Winterschlaf geweckt und teilweise auch verletzt oder eingequetscht.

Im Juli erfolgte die Abklärung eines erneut angenommenen Quartiers in der Bruderholzstrasse, das nach einer Dachsanierung verwaist war. Diese Abklärung ist noch offen, da am Tag der Ausflugszählung keine Tiere ausflogen. Es wurden jedoch Kotproben genommen und ein mumifiziertes Jungtier gefunden, welches der Gattung *Pipistrellus* zugeordnet wurde*. Die Art konnte anhand der Mumie nicht identifiziert werden, da das Milchgebiss noch keine artspezifischen Merkmale aufweist. Auf Grund der grossen Menge an gefundenem Kot vermuten wir eine Wochenstube.

* Alle Artbestimmungen erfolgten durch die Kantonale Fledermausbeauftragte Céline Martinez.

Entlang der von uns identifizierten Vernetzungsachse (s. Baugesuche) sind immer wieder jagende Fledermäuse anzutreffen. Die Kontaktaufnahme zu Architekten, die entlang dieser Achse bauen, soll fortgeführt werden, um die Sicherung des Futterangebotes für diese geschützten Tiere aufrechterhalten zu können.

Über Dachstockquartiere in Reinach und der näheren Umgebung haben wir noch immer keine Kenntnis. Diese bitte unverzüglich an Ines Schauer melden.

7. Verdankung

Alle Vereine funktionieren nur dank dem laufenden Einsatz ihrer Mitglieder. Genauso verhält es sich bei unserem Verein. Projekte für die Natur lassen sich realisieren, aber sie brauchen Vorbereitung und Begleitung über die ganze Zeit. Ich danke allen Mitgliedern, die letztes Jahr für unsere Einsätze, unser Jahresprogramm, unsere Projekte, unsere Jugend, unsere Verpflegung und für vieles mehr ihre wertvolle Zeit zur Verfügung gestellt haben. Ein Dankeschön auch allen Mitgliedern, die uns mit ihrem Mitgliederbeitrag und ihren Spenden ihre Unterstützung geben. Zum Abschluss nochmals der Aufruf an alle unsere Mitglieder, sich aktiv in den Verein und den Vorstand einzubringen.

Reinach, Februar 2017

Fabio Di Pietro
Präsident

Für den Jahresbericht 2016 haben folgende Personen Textabschnitte beigetragen: Petra Ferrari, Ingrid Geiser, Anuschka Godenzi, Esther Minder, Irene Rüegg, Ines Schauer und Ursula Winkler.



Am Beringungstag, Reinach, 11. Juli 2016